Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

24.10.1886 (No. 251)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Oktober.

№ 251. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 16., bezw. 19. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

Sprenger, Premierlieutenant, in das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 —

Weese, Premierlieutenant, vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67, unter Belassung in dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule zu Kassel, in das oben genannte Regiment — versetzt.

Reuter, Winnefeld und Kilian, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zu Secondelieutenants der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:

Abt, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Müller, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

v. Stern, Hauptmann und Kompagniechef, in das Colberg'sche Grenadier-Regiment (2. Pommer'sches) Nr. 9 versetzt.

Stauch, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann befördert.

v. Zastrow, Hauptmann, aggregirt dem 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando bei dem Nebenetat des Großen Generalstabes, als Kompagniechef in das oben genannte Regiment versetzt.

Fritsch, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich befördert.

Specht, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.

Stab der 29. Division:

Bliedung, Hauptmann im Generalstabe dieser Division, als Kompagniechef in das 2. Hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 versetzt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Eggert, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich —

Schmidt, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments — befördert.

6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:

v. Glümer, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich —

Neumann, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich —

Grabendörfer, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments — befördert.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

Giese, Secondelieutenant, von seinem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt entbunden.

Scheffer, Portepeefähnrich, zum Secondelieutenant befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Hausburg, Secondelieutenant, bis ultimo März 1888 zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau kommandirt.

Seiler, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

Frhr v. Esebeck, Rittmeister à la suite des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 und Lehrer bei dem Militär-Reit-Institut, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Verleihung des Charakters als Major, als aggregirt zu oben genanntem Regiment versetzt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

v. Wehren, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich befördert.

1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Meyer, Secondelieutenant der Infanterie, der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Ebert, Secondelieutenant von der Infanterie, der Abschied bewilligt.

1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Fauler I., Secondelieutenant von der Infanterie, der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Baumgartner, Hugard und Hahnemann, Secondelieutenants von der Infanterie, zu Premierlieutenants befördert.

1. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Hoche, Secondelieutenant von der Infanterie, zum Premierlieutenant befördert.

2. Batillon (Stockach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Bückardt, Secondelieutenant von der Infanterie, zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Oktober.

Die gestern an dieser Stelle besprochene Nachricht der „St. James Gazette", daß der französische Botschafter Waddington Auftrag habe, sogleich nach seiner Rückkehr nach London die **englische Okkupation Egyptens** zur Sprache zu bringen, wird von Paris aus bestätigt. Einem Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge verlautet in amtlichen Pariser Kreisen, Waddington sei beauftragt, von England die Bestimmung einer Frist für die Räumung Egyptens zu verlangen. Es ist wohl auch nicht ganz zufällig, daß gleichzeitig mit der Rückkehr Waddington's auf seinen Posten das „Journal des Débats" einen Artikel bringt, der in sehr präziser Weise das Mitbestimmungsrecht Frankreichs für die Zukunft Egyptens betont. Das „Journal des Débats" meint, es werde England nicht gelingen, die egyptischen Angelegenheiten der gerechten Aufsicht der dabei interessirten Mächte zu entziehen; England verzögere die Zurückziehung der Truppen aus Egypten in der Hoffnung, daß europäische Verwicklungen, welche es selbst hervorzurufen suche, oder innere Wirren in Frankreich ihm eine endgiltige Festsetzung gestatten würden. Der Artikel schließt: Große Völker machten sich manchmal große Illusionen.

Gegenüber der Blättermeldung, der zufolge Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland ein Abkommen getroffen hätten, daß Rußland Bulgarien nicht okkupire, Oesterreich-Ungarn und Deutschland dagegen weder die Regentschaft, noch die Wahl eines Fürsten in Bulgarien ohne Zustimmung Rußlands anerkennen, wobei Rußland die Initiative zur Wahl eines Kandidaten überlassen bleibe, ist das „Wiener Fremdenbl." auf Grund eingeholter Information in der Lage, bestimmt zu versichern, daß von einem Uebereinkommen der genannten drei Mächte im obigen Sinne in maßgebenden Kreisen nichts bekannt und die ganze Meldung unbegründet sei. Ebenso hinfällig seien auch jene Meldungen, welche eine zeitweilige oder beschränkte Okkupation als Grundlage jenes angeblichen Uebereinkommens bezeichneten.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der **Kaiser** verließ am Mittwoch Nachmittag Baden-Baden und begab sich, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin bis zur Station Oos begleitet, mittelst Extrazuges nach Berlin zurück, wo Höchstderselbe am Donnerstag früh 8½ Uhr eintraf. Ihre Majestät die **Kaiserin** verweilt dagegen noch in Baden-Baden im Kreise der Großherzoglichen Familie. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** wohnte heute dem feierlichen Akte des Direktionswechsels an der Technischen Hochschule in Karlsruhe bei.

Dem **Bundesrathe** sind im Laufe der Woche die Spezialetats zum Reichshaushalte zugegangen. Der Bundesrath hielt am Donnerstag wieder eine Plenarsitzung ab, in welcher u. a. über die Zulassung der aus dem kaiserlichen Marinedienst ausgetretenen Maschinisten als Maschinisten der Handels-Dampfschiffe und über die Anrechnung einer längeren Dienstzeit bei der Festsetzung des Ruhegehaltes von Reichsbeamten Beschluß gefaßt wurde. Zur Einbringung des Gesetzentwurfes über die Unfallversicherung für Seeleute wurde die kaiserliche Genehmigung ertheilt.

In zwei der gegenwärtig vakanten **Reichstags-Wahlkreisen** haben Ersatzwahlen stattgefunden, in Hadersleben-Sonderburg und Graudenz-Strasburg. In dem ersteren Wahlkreise unterlag der deutsch-freisinnige Kandidat dem dänischen Bewerber, so daß dieses zuletzt vom Abgeordneten Junggreen ausgeübte Mandat bei den Dänen verbleibt. Ueber den Ausgang der Graudenzer Wahl liegt eine abschließende Nachricht noch nicht vor; die bisher gezählten Stimmen ergeben ein kleines Plus zu Gunsten des nationalliberalen Bewerbers, doch liegt die Entschei-

Großherzogliches Hoftheater.

—r. **Karlsruhe**, 23. Okt. Klassische Dramen sollen keine Alltagskost, sondern ein Festgericht für Schauspieler und Publikum sein. Es wäre ein verfehltes Streben, nur möglichst viele klassische Stücke und in zahlreichen Wiederholungen geben zu wollen; aber wenn man sie gibt, so soll es in einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung und mit einer solchen Rollenvertheilung geschehen, daß das Drama sowohl als Ganzes wie in seinen hauptsächlichsten Theilen so zur Geltung gelangt, wie es nach den Verhältnissen der betreffenden Bühne nur immer möglich ist. Die sorgsamste Ausnützung aller vorhandenen Mittel und Kräfte erscheint den Werken, an welche die Größten und Edelsten der Nation ihr Genie gesetzt haben, gegenüber als doppelte Pflicht. Schiller's „Jungfrau von Orleans" fand gestern Abend eine, was Inscenirung und was die Wiedergabe der Hauptrollen betrifft, recht befriedigende Aufführung. Fräulein Bruch bietet als Johanna eine künstlerisch bemerkenswerthe Leistung. Ihre Johanna d'Arc ist eine in edlen und klaren Linien gezeichnete Gestalt: die einfache Hoheit des Wesens, die gläubige Unterordnung unter den göttlichen Willen, der den schwachen Arm der Hirtin zu hohem Werke stählt, der feurige Muth Johannas spricht sich in Haltung und Spiel vortrefflich aus. Von äußerlichen Mitteln macht die Darstellerin, in richtiger Auffassung der Rolle und mit einer anerkennenswerthen Selbstbeherrschung, einen sparsamen Gebrauch; sie verwandelt das Landmädchen von Dom Remy in keine Schlachtengöttin, nicht der leidenschaftliche Ungestüm der Kriegsbegeisterung, sondern das volle, ruhige Bewußtsein einer himmlischen Sendung durchdringt ihre Johanna. Wie ein Geist, der nicht in ihr schlummerte, sondern über sie kommt, erscheint die siegende Gewalt dieses Mädchens. Damit wahrt die Künstlerin die Konsequenz der Auffassung, damit überbrückt sie den Gegensatz zwischen der gottgesandten Heldin und dem schwachen Weibe. Wo die irdische Natur, die Rechte des weiblichen Herzens mit den Forderungen ihrer Mission in Konflikt gerathen, in der Scene mit Lyonel, schildert sie die versagende Kraft des Willens, die Macht des Gefühls in warm pulsirender Darstellung; und das Schuldbewußtsein, das Johanna seit dieser Stunde drückt, ihre Selbstanklage, dann ihre stumme Ergebenheit in ihr Schicksal bringt sie zu seelenvollem Ausdruck. In schauspielerisch wirksamen Gegensatz stellt sie zuletzt die stille Resignation Johanna's, so lange sie nur an ihrem eigenen Schicksal trägt, zu der lebhaften Erregung und der Wiederkehr der alten Wundergewalt, als das Vaterland von neuem die Kraft der Heldin bedarf.

Frau Kachel-Bender war eine etwas zu harmlose Isabeau. Der herausfordernde Hohn, mit welchem die Königin der wehrlosen und geächteten Johanna entgegentritt, die fühllose Grausamkeit, mit der sie der Gefesselten den Dolch auf die Brust setzt, verlangen eine schärfere Charakterisirung.

Die Agnes Sorel des Fräulein Gläser war in ihrer zärtlichen Hingebung für König Karl eine sehr sympathische und echt weibliche Figur. Für den König selbst erwies Herr Paul sich als sehr geeigneter Darsteller, indem er den unselbständigen und energielosen Charakter mit einem poetischen Reize umkleidete. Den Gegensatz zu dem unentschlossenen und weibischen Fürsten bildete der kraftvolle und feurige Dunois des Herrn Winds. Unter den Feldherren des englischen Lagers zeichnete sich der jugendliche, ritterliche Lyonel des Herrn Prasch und die markige, trotzige Heldenfigur, welche Herr Wassermann aus dem Talbot schuf, aus. Herrn Wassermann rechnen wir es zum Verdienste an, daß er den Talbot in kräftigeren, energischeren Zügen gestaltete, als es vielfach geschieht. Es gibt Darsteller, welche die Reden des Talbot mit dem vergrämten, hohlen Tone, der dem Geiste von Hamlet's Vater allenfalls entsprechen mag, in den angeklebten Theaterbart brummen. Unzweifelhaft ist eine Darstellung, welche den englischen Feldherrn, ohne ihm etwas von seinem düstern und harten Wesen zu rauben, körperlich straffer und regsamer zeichnet, der Rolle besser angemessen. Den Grabes- und Geisterton anzuschlagen, ist noch Zeit, wenn Talbot's Schatten, dem zumeist ja die Worte der schwarzen gespenstischen Erscheinung im dritten Akte übertragen werden, über die Bühne schreitet. Die Sterbescene Talbot's gestaltet sich bei Herrn Wassermann sehr eindrucksvoll, steht aber doch mit den speziellen Anmerkungen des Dichters für den Darsteller nicht recht im Einklang. Mit den Endversen des Monologes: „So geht der Mensch zu Ende und die einzige — Ausbeute, die wir aus dem Kampf des Lebens — Mitnehmen, ist die Einsicht in das Nichts — Und herzliche Verachtung alles Dessen — Was uns erhaben schien und wünschenswerth" schwinden die letzten Lebensäußerungen Talbot's. Man muß zugeben, daß schöner die allmähliche Loslösung der Heldenseele von dem Körper auch nicht bezeichnet werden kann. Als Burgund an den sterbenden Feldherrn herantritt, blickt dieser ihn nur starr an und verscheidet. Der Talbot des Herrn Wassermann richtet sich dagegen beim Herantreten des Herzogs noch einmal mit wildem Ungestüm auf, um auf den Herzog zuzustürzen, sinkt diesem aber kraftlos vor die Füße. Wir wissen wohl, daß ähnliche Nuancen auch andere Darsteller der Rolle sich zurechtlegen, ohne daß uns diese Wahrnehmung jedoch damit versöhnen kann. Diese Nuancen mögen vom schauspielerischen Standpunkte sehr schön sein, aber der Schiller'sche Monolog ist auch sehr schön, mit diesem Monologe will der Dichter die Leistung abgeschlossen sehen und die Berechtigung, Absichten des Dichters der Rücksicht auf die schauspielerische Wirksamkeit zu opfern, scheint uns doch nicht über alle Zweifel erhaben.

Fräulein Boch spielte den Montgomery. Die Dame hatte „Paragraphos wohl einstudirt"; das Spiel war unzweifelhaft sorgfältig studirt und von guter Wirkung; in der Todesangst entledigte ihr Montgomery sich aber seines Monologs in etwas flüchtiger und unverständlicher Weise.

Herr Schilling sprach die Erzählung vom Kampfe mit guter Gliederung der Rede und Steigerung des Ausdrucks. Auch Herr Jelenko als Fastolf bot eine sehr tüchtige und charakteristische Leistung.

dung bei den Bezirken, aus denen das Wahlresultat noch aussteht.

Im österreichischen Abgeordnetenhause legte gestern der Finanzminister Freiherr v. Dunajewski das Budget vor und begleitete die Vorlegung mit einem längeren Exposé über die Finanzlage, in welcher er die Erwartung aussprach, daß der Fehlbetrag im Budget durch günstigere Steuereingänge herabgemindert werden dürfte. Wegen der Bedeckung des Defizits machte der Minister zunächst keine Vorschläge, sodern erklärte, daß er sich solche für die Zeit der Budgetberathung vorbehalte. — Das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn ist von dem dafür eingesetzten Ausschusse des Abgeordnetenhauses durchberathen und im Sinne der Regierungsvorlage erledigt worden.

Im dänischen Landsthing hat der Kriegsminister Gesetzentwürfe über die Befestigung Kopenhagens vorgelegt. Die Ausführung der in fünf Jahren herzustellenden Landbefestigung schlägt der Minister auf rund $31\frac{1}{2}$ Mill. Kr. an, während zum Bau eines neuen Seeforts in der Zeit von sieben Jahren 14,700,000 Kr. gefordert werden. In der dänischen und der schwedischen Presse hat der Plan zu einer ausgedehnten Befestigung der dänischen Hauptstadt lebhafte Erörterungen hervorgerufen; den Ausschlag für das Projekt scheint das Gutachten des bekannten belgischen Generals Brialmont, welcher auch die Befestigungspläne für Bukarest ausgearbeitet hat, gegeben zu haben.

Das französische Ministerium sah sich zu Anfang der Woche in seinem bisherigen Bestande bedroht, da der Minister des Innern, Sarrien, wegen des Kammervotums vom 18. Oktober seine Entlassung gab und auch der Finanzminister Sadi Carnot den Entschluß seines Rücktritts noch aufrecht erhielt. Die Deputirtenkammer hatte am Montag die Interpellation über die Arbeiter-Unruhen in Vierzon verhandelt und entgegen der Forderung des Ministers, welcher verlangte, daß die Kammer sich klar und bestimmt über seine Haltung ausspreche, den einfachen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Der Minister ließ sich jedoch zur Rücknahme seines Entlassungsgesuches bewegen, da viele Deputirte und die Mehrzahl der Blätter erklärten, die Kammerabstimmung beruhe auf einem Mißverständnisse und enthalte keine Spitze gegen Herrn Sarrien. Auch der Finanzminister Sadi Carnot zog in dem am Dienstag abgehaltenen Conseil sein Entlassungsgesuch zurück, um seine Finanzpläne vor der Kammer zu vertheidigen. Die Aussichten für eine Verständigung zwischen dem Finanzminister und der Kammermehrheit verbesserten sich, indem der Budgetausschuß den von Sadi Carnot bekämpften Plan zur Einführung der Einkommensteuer fallen ließ. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und China haben eine befriedigendere Gestalt angenommen und ein Schreiben des Kaisers von China an den Präsidenten der Republik, in welchem Herr Grevy zu seiner Wiedererwählung beglückwünscht wird, spricht die Hoffnung aus, daß die wiederhergestellten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und China sich als dauernd erweisen mögen. Die chinesische Regierung zeigt sich geneigt, an dem Handelsvertrage mit Frankreich diejenigen Bestimmungen, welche dem französischen Handelsstande Anlaß zu Klagen geben, revidiren zu lassen; infolge dessen hat die Deputirtenkammer beschlossen, vorläufig von der Diskussion des Handelsvertrages abzusehen. Weniger vortheilhaft ist die Lage der Franzosen in Kambodscha. Der König von Kambodscha vermochte bisher den Aufstand nicht zu dämpfen und die Verheerung des Landes dauert fort. Dagegen konstatiren die Meldungen des französischen Generalresidenten auf Madagascar eine zunehmende Besserung der dortigen Lage; nach ihnen zeigt sich die Regierung der Hovas geneigt die französischen Bedingungen zu acceptiren. Da die Hovasregierung ferner den Wunsch geäußert hat, daß eine Telegraphenlinie von Tamatave nach Tananarivo gelegt werden möge, so ist das hierzu erforderliche Personal und Material von Marseille abgesandt worden.

England hat den Verlust eines seiner erprobtesten und angesehensten Heerführer zu beklagen, des Generals Macpherson, der in Birma am Fieber gestorben ist. Dem General war vom englischen Kriegsamte das Oberkommando über die englische Expeditionsarmee in Birma übertragen worden und er sollte in nächster Zeit mit frischen und verstärkten Streitkräften eine energische Aktion gegen die birmanischen Rebellen unternehmen, um das Land völlig der englischen Herrschaft zu unterwerfen. Diese Aufgabe fällt nun dem General Roberts, dem Höchstkommandirenden der indischen Armee, zu, der zum Nachfolger Macpherson's ernannt worden ist. — Hinsichtlich der Aufgaben der nächsten Parlamentssession äußerte sich ein der Regierungspartei nahestehendes Organ dahin, daß die Vorlegung einer irischen Lokalverwaltungsbill zunächst nicht zu erwarten sei, sondern der Vorrang einer Maßregel zur Erweiterung des Landankaufsgesetzes eingeräumt werden solle. — Den Lordmayors-Umzug beabsichtigen die englischen Sozialisten zu einer Demonstration für ihre Sache zu benutzen, indem sie sich dem Zuge in Masse anschließen wollen. Der Polizeichef der City hat den Sekretär der sozialdemokratischen Föderation jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche Demonstration leicht zu Unordnungen und Ruhestörungen führen könne, und macht die Föderation für die etwaigen Folgen ihrer Handlungsweise verantwortlich.

Den neuesten Wendepunkt in der bulgarischen Angelegenheit, die seit einiger Zeit in ein langsameres Entwicklungstempo gekommen ist, bezeichnet das Eingreifen der Pforte in die Frage wegen Giltigkeit der Wahlen zur großen Nationalversammlung. Eine von Gadban Effendi der bulgarischen Regierung überbrachte Note protestirt dagegen, daß an den Wahlen auch die ostrumelische Bevölkerung theilgenommen hat, und erklärt die ostrumelische Abstimmung für ungesetzlich. Gadban Effendi soll auch einer Einberufung der Nationalversammlung im gegenwärtigen Augenblicke widerrathen haben und sich insofern im Einklange mit den russischen Intentionen befinden. Die bulgarische Regierung hat ihre Entscheidung aufgeschoben, um das Ergebniß einer Unterredung zwischen dem türkischen Bevollmächtigten und dem von Rustschuk nach Sofia zurückgekehrten Baron Kaulbars abzuwarten.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Okt. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, zu deren Ehren heute die hiesigen Palais und Amtsgebäude reichen Flaggenschmuck angelegt hatten, hat leider, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, ihren Geburtstag in nicht ganz ungetrübter Fröhlichkeit verbringen können. Prinz Wilhelm ist seit Montag wieder von seinem Ohrenleiden heimgesucht und muß streng das Zimmer hüten. Aus diesem Grunde konnte der Prinz gestern den Kaiser bei dessen Rückkehr von den Sommerreisen nicht begrüßen. Das Publikum, welches heute Mittag vor dem kaiserlichen Palais sich eingefunden hatte, um während des Vorbeimarsches der Schloßwache den Kaiser am Fenster zu sehen und zu begrüßen, war trotz der nassen und unfreundlichen Witterung überaus zahlreich. Gegen $12\frac{3}{4}$ Uhr, als die Wache beim Palais vorübermarschirte, erschien der Kaiser am Fenster. Die dichtgescharte Menge drängte zum Damme hin und brachte unter lebhaftem Hut- und Tücherschwenken wiederholte Hochrufe, für welche der Kaiser durch mehrfaches huldvolles Kopfneigen dankte. Der französische Botschafter Herbette wird morgen Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Antrittsaudienz vom Kaiser empfangen werden.

— In der am gestrigen Tage unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über die Anrechnung einer längern als der gesetzlich pensionsfähigen Dienstzeit bei Festsetzung des Ruhegehalts eines Reichsbeamten, über eine Ergänzung der Bestimmungen betr. die Zulassung der aus dem Dienste der kaiserlichen Marine geschiedenen Maschinisten u. s. w. als Maschinisten auf Seedampfschiffen der Handelsflotte, endlich auf zwei Eingaben wegen Zulassung als Schiffer oder Steuermann auf großer Fahrt bezw. zur Prüfung als Steuermann Beschluß gefaßt.

— Aus dem Reichstags-Wahlkreise Graudenz-Strasburg wird gemeldet, daß bei der dortigen Ersatzwahl, soweit bisher bekannt, 8860 Stimmen für den nationalliberalen Bewerber Hobrecht und 7780 Stimmen für den polnischen Kandidaten Rybinski abgegeben worden sind. Aus 9 Bezirken steht das Wahlresultat aber noch aus.

Braunschweig, 22. Okt. Die „Braunschw. Anzeigen" bestätigen, daß zwischen den Vertretern des Herzogs von Cumberland und dem Staatsministerium Verhandlungen über verschiedene, den Privatnachlaß des verstorbenen Herzogs betreffende Fragen eingeleitet sind, doch seien die Zeitungsmeldungen hierüber theils ganz unzutreffend, theils unvollständig.

Kiel, 22. Okt. Die Vermessungen für den Bau des Nordostseekanals haben heute unter Leitung des Wasserbauinspektors Kuntz in Holtenau begonnen.

Neustrelitz, 22. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern von London hierher zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Okt. Das heute im Abgeordnetenhause vom Finanzminister Frhrn. v. Dunajewski gegebene Exposé beziffert das Gesammterforderniß des Staates pro 1887 auf 521,975,654 fl.; hiervon entfallen 509,749,654 fl. auf das regelmäßige Erforderniß und 12,226,000 fl. auf außerordentliche Auslagen (Eisenbahnbauten, Beitrag zur Beschaffung von Repetirgewehren 2c.). Die Einnahmen betragen 505,676,199 fl., das Gebahrungsdefizit beläuft sich demnach auf 4,073,455 fl. Der Finanzminister betonte wiederholt, der Voranschlag sei auf Grund der keinesfalls günstigen Eingänge an direkten und indirekten Steuern im Laufe des ersten Halbjahrs zusammengestellt; der Ertrag der indirekten Abgaben im 3. Quartal sei jedoch ungleich günstiger und somit die Erwartung berechtigt, daß sich das Defizit noch erheblich verringern und im Endabschluß in gleicher Linie wie 1886 bewegen werde.

Frankreich.

Paris, 22. Okt. Mehrere Blätter behaupten, daß General Davout zum Botschafter in Petersburg ausersehen sei. — Der Ausschuß der Deputirtenkammer für Tonkin hat mit 10 gegen 2 Stimmen sich für die Bewilligung eines Kredits von 30 Millionen für Tonkin erklärt. — Das Einverständniß zwischen der Regierung und dem Budgetausschusse soll dem Vernehmen nach so gut wie hergestellt sein. Die gestern erwähnte, im Budgetausschuß beantragte Kopfsteuer für die ausländischen Arbeiter und sonstige in Frankreich beschäftigte Ausländer wird von der Regierung jedoch bekämpft, weil die bestehenden Handelsverträge die Ausführung einer solchen Bestimmung und ähnliche Maßregeln unbedingt unthunlich machen. — Das Garantiekomité für die Weltausstellung 1889 hat sich heute konstituirt. Der Handelsminister dankte den Zeichnern des 22 Millionen übersteigenden Garantiekapitals für ihre Hilfe und ersuchte, die Vorbereitungsarbeiten zu beschleunigen. — Der konservative Deputirte des Departements du Nord, Delelis, ist gestorben. (Jules Delelis, geb. 1827, war seit 1865 Bürgermeister von Dünkirchen und wurde 1884 wieder gewählt, da er sich große Verdienste um Stadt und Hafen erworben hatte. Am 4. Oktober 1885 wurde er auf die konservative Liste gesetzt und in die Deputirtenkammer gewählt.)

Schweiz.

Bern, 22. Okt. Der Bundesrath berief die Bundesversammlung zu der ordentlichen Wintersession auf den 29. November ein.

Großbritannien.

London, 22. Okt. Die Admiralität erhielt die Meldung, daß der Aviso „Imogene", der den Botschafter White von Salonichi abholen und nach Konstantinopel überführen sollte, unweit Gallipoli gescheitert ist; Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen. — In einer im liberalen Klub in Newcastle gehaltenen Rede bemerkte Karl Rosebery, Gladstone's letzter Minister des Aeußeren, daß es drei große Fragen in England gebe, nämlich die irische, die Währungsfrage und die Frage, welche Haltung England in den orientalischen Angelegenheiten einnehmen solle. Die Spaltung der liberalen Partei werde unheilbar werden, wenn nicht sofort Schritte zu ihrer Ueberbrückung gethan werden. Eine Aussöhnung sei wohl möglich, indessen müssen die Liberalen auf den Grundzügen ihrer irischen Politik und der Anhänglichkeit an ihren großen Führer Gladstone bestehen. Es sei im eigenen Interesse der Unionisten, wieder zur liberalen Partei zurückzukehren. (Unter dieser Bedingung wird indessen doch an die Rückkehr der Unionisten zu den Gladstoneschen Liberalen nicht so bald zu denken sein.)

— Ueber den verstorbenen General Macpherson (dessen Ersetzung durch den General Roberts bereits gestern gemeldet wurde, sind folgende Daten von Interesse: Generalmajor Sir Herbert Taylor Macpherson wurde im Jahre 1827 geboren, trat 1845 in die Armee ein und wurde 1848 Lieutenant. Im Kriege gegen Persien 1857 wurde er Hauptmann und zeichnete sich im indischen Aufstande in den Kämpfen von Lucknow besonders aus. 1867 zum Major, 1871 zum Oberst ernannt, kommandirte er im afghanischen Feldzug von 1878/79 eine Brigade, welche bei der Einnahme Kabuls mitwirkte. Im egyptischen Kriege war er Befehlshaber der indischen Division und erhielt für seine hervorragenden Verdienste den Dank beider Häuser des Parlaments votirt. 1882 wurde Sir Herbert Generalmajor und 1885 Befehlshaber der Armee von Madras. Im August d. J. übernahm er das Oberkommando aller in Birma stehenden britischen Truppen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Okt. Ein Erlaß des Ministers des Innern ordnet die thierärztliche Untersuchung der vom Ausland eingeführten Schweine an.

Bulgarien.

Sofia, 23. Okt. Einem Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge überreichte der türkische Sendbote Gadban Effendi, nachdem er gestern Vormittag eine lange Unterredung mit General v. Kaulbars gehabt, am Nachmittag eine Note des Großveziers, welche das Bedauern ausspricht, daß Bulgarien die Sobranje einberufen, ehe ein großherrlicher Kommissar Zeit gehabt, sich über den Zustand in Bulgarien ausreichend zu orientiren. Der Großvezier beantragte die Verschiebung der Einberufung, welches Verlangen Gadban dringend befürwortete. Stambulow entgegnete, Bulgarien habe durch die gestern an Gadban abgegebene Erklärung den Wunsch nach einem Einvernehmen und Mäßigung bewiesen; da Gadban aber weder im eigenen noch in des Generals v. Kaulbars Namen irgendwelche bindende Versprechnungen betreffs Präsentirung des Thronbewerbers abgebe, sei die Regierung gezwungen, es bei der Einberufung am 27. Oktober bewenden zu lassen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Oktober.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin ist gestern Nacht 12 Uhr wieder in Baden-Baden eingetroffen.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen traf heute früh gegen 2 Uhr in Baden-Baden ein und ist im Großherzoglichen Schloß abgestiegen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat Sich heute früh $\frac{3}{4}$8 Uhr nach Karlsruhe begeben, wo Höchstderselbe dem feierlichen Eröffnungsakt des Winterkurses der Technischen Hochschule anwohnte, und kehrte gegen 12 Uhr wieder nach Baden-Baden zurück.

Gestern Abend waren die Großherzoglichen Herrschaften zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen gedenkt schon morgen wieder von Baden abzureisen.

*(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 51 enthält eine allgemeine Verfügung bezüglich der Eröffnung der Station Schlierbach für den allgemeinen Wagenladungs-Verkehr, sowie sonstige Bekanntmachungen, betr. die Vereinskarten-Liste, das Kursbuch für die Großh. Badischen Eisenbahnen — Winterdienst 1886/87 —, die Diensteintheilung der Wagen, den Winter-Fahrplan 1886/87, die Giltigkeit der Billets, die Viehbeförderung, den Unterwegsgüterzug 504, die Benützung fremder Güterwagen, Ordensverleihung und Todesfälle.

*(Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion") Nr. 15 enthält Bekanntmachungen, die Besteuerung des Zuckers und die zur Erhebung der Stempelabgabe und zur Abstempelung von Spielkarten dauernd befugten Zoll- und Steuerstellen betr., sowie Personalnachrichten.

* (Leerung der Postbriefkasten.) Vom 25. d. M. ab findet die bisher von 11^{30} Vorm. bis 12^{55} Nachm. vorgenommene Leerung sämmtlicher Stadtbriefkasten bereits in der Zeit von 10 Vorm. bis 11^{25} Vorm. statt. Ferner ist die darauf folgende Leerung dieser Kasten — bisher $12\frac{1}{2}$ bis 2 Nachm. auf $12\frac{3}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ Nachm. verlegt worden. Die Leerungszeiten werden auf den Briefkasten entsprechend vermerkt werden.

—l— (Festakt der Technischen Hochschule.) Der seit vorigem Jahre anläßlich des Direktionswechsels an der Technischen Hochschule eingeführte Festakt fand heute Vormittag $\frac{1}{2}$10 Uhr statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhte demselben auch diesmal anzuwohnen. In Höchstdesselben Begleitung erschien auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl. Unter den Anwesenden bemerkten wir ferner den Präsidenten des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Herrn Ge-

heimerath Nokk, Herrn Ministerialdirektor Eisenlohr, die Generalität, sowie zahlreiche höhere Staats- und Gemeindebeamte. Der abgehende Direktor, Herr Geheimerath und Professor Dr. Grashof, gab nach Begrüßung der Versammlung zunächst eine kurze Chronik über das verflossene Studien- und Direktoratsjahr. Darnach machte sich der Verlust, den die Hochschule im vorletzten Studienjahre durch den Tod des Herrn Bauraths und Professors Sternberg erlitten, auch noch im verflossenen Studienjahr bemerklich. Mit dem Unterrichte in den von dem Verstorbenen vertretenen Fächern wurden die Herren Engesser und Kupferschmied, Ingenieure I. Klasse, betraut. Im verflossenen Studienjahre erlitt die Anstalt einen neuen Verlust durch den am 24. Januar d. J. erfolgten Tod des Herrn Professors Dr. Pfaff. An dessen Stelle wurde Dr. Arthur Böthlingk, Dozent an der Universität Jena, berufen. Ferner schied aus dem Leben Herr Dr. Ludwig Nohl, Professor in Heidelberg, der an der hiesigen Hochschule als Privatdozent für Geschichte der Musik wirkte. Verschiedenen Mitgliedern des Lehrerkollegiums wurden durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog ehrenvolle Auszeichnungen zu Theil. Neu angestellt wurden mehrere Assistenten. Außerhalb des Lehrkörpers trafen die Hochschule Verluste durch den Tod des Hausmeisters Holder, der durch den Bibliotheksdiener Jakob Schenk aus Heidelberg ersetzt worden ist, sowie durch den am 3. September d. J. erfolgten Tod des Oberrechnungsraths Meisinger. Sämmtlichen Dahingeschiedenen wurden warme Worte der Anerkennung und Erinnerung gewidmet. Mit dem Wunsche, daß das begonnene Studienjahr der Anstalt reichen Segen und seinem Nachfolger im Amte volle Befriedigung bringen möchte, schloß Hr. Geheimerath Grashof. — Hierauf ergriff Herr Professor Dr. Just, der Direktor für das neubegonnene Studienjahr, das Wort, indem er zunächst für die freundlichen Worte seines Vorgängers dankte und der Freude darüber, daß derselbe noch dem Kleinen Rathe angehöre, sowie der Hoffnung auf ein segensreiches Gedeihen der Hochschule Ausdruck verlieh und darauf die Festrede über das Thema: „Die gegenwärtige wissenschaftliche Stellung der systematischen Botanik" hielt.

Schw. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) vom gestrigen Tage. Es wird mitgetheilt, daß dem Komité für Errichtung eines Scheffel-Denkmals in hiesiger Stadt von Sr. Majestät dem Kaiser der reiche Beitrag von 1000 M. gnädigst zugewendet worden sei. Der Stadtrath nimmt hievon, unter dem Ausdruck ehrfurchtsvollen Dankes, Kenntniß. — Beim Bürgerausschuß soll die Bewilligung der Mittel für das im neuen Schlachthaus anzustellende Personal, sowie die Feststellung des Tarifs für die zu erhebende Schlacht-, Beschau- und Waaggebühren in Antrag gebracht werden. Ferner soll der Bürgerausschuß ersucht werden, sich mit den Grundsätzen einer zu erlassenden ortspolizeilichen Vorschrift über den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch einverstanden erklären zu wollen. — Die gegen die Erweiterung der chemischen Fabrik bei Rüppurr erhobene vorläufige Einsprache soll zurückgenommen werden. Es soll jedoch die Staatsbehörde ersucht werden, die Genehmigung zu der Fabrikerweiterung nur unter der Bedingung zu ertheilen, daß, wenn sich hieraus später Nachtheile für das Wasser der Wasserleitung ergeben sollten, die Genehmigung hinfällig werde. — Dem Verein badischer Rathschreiber wird auf diesbezügliches Ersuchen ein Beitrag von 10 M. jährlich bewilligt. — Dem Antrag des Wasser- und Straßenbauamtes entsprechend soll die Erlassung von Ortsstatuten über den Beizug der Angrenzer der auf dem Gelände des Baumschulgartens und Küchengartens vor dem Durlacherthor in Aussicht genommenen Straßen zu den Kosten der Straßenherstellung und Kanalisation beim Bürgerausschuß in Antrag gebracht werden. — Herr praktischer Arzt Dr. Wilhelm Greder sucht um die Konzession zur Errichtung einer Privat Heil- und Entbindungsanstalt im Hause Seminarstraße Nr. 1 nach. Im Einverständniß mit dem Ortsgesundheitsrath wird das Gesuch dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Der für die Viehmarkthalle im neuen Schlachthaus herzustellende Cementboden soll zur Vergebung öffentlich ausgeschrieben werden. — Dem städtischen Archiv gingen Geschenke zu: von Herrn A. Bielefeld ein Bürgerwehrsäbel nebst Patrontasche, von Herrn Direktor Koppes ein Werk: Erzählungen aus der Geschichte, endlich von Frau Dr. Lichtenauer Wtwe. 1 Band Provinzialblatt für die bad. Markgrafschaft vom Jahr 1806. Hiefür wird Dank ausgesprochen. — Nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts wurden wegen Feilhaltens bezw. Verkaufs gefälschter Milch wiederholt bestraft: Franz Felleisen's Tochter Karoline von Weingarten, Wilhelm Raub's Tochter Emma von Blankenloch, Josef Bertsch's Tochter Frieda von Daxlanden, Jakob Pfullendörfer's Tochter Frieda von Hagsfeld, Josef Kratzmaier von Jöhlingen, Georg Friedrich Furrer von Rüppurr, Katharina Kohlmann von Daxlanden.

z. (Schulhauseinweihung.) Heute Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses in der Bahnhofstraße statt, wozu sich die Mitglieder des Ortsschulrathes, Vertreter der Oberschulbehörde, die gesammte hiesige Lehrerschaft und sonstige Freunde der Schule eingefunden hatten. Die Feier, welche in der Turnhalle abgehalten wurde, fand ihre Eröffnung durch einen von der Schülerkapelle gespielten Choral. Hierauf übergab Herr Stadtbaumeister Schrieder mit einigen kurzen Worten den Schlüssel des Schulhauses an die Schulbehörde, worauf der gemischte Chor der Lehrer und Lehrerinnen einen Psalm vortrug. Namens des Ortsschulrathes ergriff sodann Herr Stadtrath Leichtlin das Wort, um zunächst darauf hinzuweisen, wie die bei der letzten Schulhauseinweihung ausgesprochene Hoffnung, daß nun im Bauen von Schulhäusern in hiesiger Stadt eine Ruhepause eintreten werde, sich nicht verwirklicht habe, wie die heutige Feier zeige, und in nächster Zeit werde abermals ein Schulgebäude an Stelle des alten Schlachthauses erstellt werden. Das Bedürfniß wachse so heran, doch sei die Stadt dank der guten Verwaltung und günstigen Sondereinnahmen in der Lage, diesem Bedürfnisse zu entsprechen. Nach warmen Dankesworten an den Stadtbaumeister Schrieder für die praktische und gediegene Ausführung des Schulhausbaues und an den Stadtrath und Bürgerausschuß für die Bewilligung der Mittel schließt Redner mit dem Wunsche, daß tüchtige Bürger und wackere Patrioten aus der Schule hervorgehen möchten, indem er zugleich den Schlüssel an den Rektor der städtischen Volksschulen, Herrn Specht, übergab.

Letzterer warf einen Rückblick auf die Entwicklung der hiesigen Schulen in den letzten 8 Jahren, in welchem Zeitraum fünf neue Schulhäuser in hiesiger Stadt erbaut worden seien, die nur dem Elementarunterricht dienen, und wenn man einen Rundgang durch die Schulen mache, sehe man die Bereitwilligkeit des Stadtraths, überall helfend einzutreten. Darum müsse es den Lehrern auch angelegen sein, die Schule in richtigem Geiste zu leiten. Die Kunst der Erziehung sei eine schöne und herrliche, aber auch verantwortungsreiche Kunst. Wenn wir auch wissen, daß heutzutage Vieles gelernt werden müsse, so solle man sich doch vor der Vielwisserei hüten, die von Allem ein wenig verstehe, ohne in das Innere zu dringen. Besonders aber solle in der Schule die Liebe gepflegt werden, die Liebe zu Gott und den Nächsten, die Liebe zu Fürst und Vaterland, zur Gemeinde und zu allem Schönen und Guten; auch müsse des Lehrers Dichten und Trachten darauf gerichtet sein, daß den Kindern die Herzensreinheit gewahrt werde. So solle denn die neue Schule bezogen und in derselben so gewirkt werden, daß daraus ein Geschlecht erwachse, den Lehrern zur Zierde und der Vaterstadt und dem Vaterlande zum Segen.

Herr Oberschulrath Wallraff als Vertreter des Oberschulraths spricht in warmen Worten dem Stadtrath den Dank dafür aus, daß derselbe immer aus eigenem Antriebe in so ausreichender und gediegener Weise für die Bedürfnisse der Schule sorge; sei doch dieselbe die Grundlage unserer nationalen Kultur. Das neue Schulgebäude entspreche in jeder Hinsicht der Pädagogik wie der Gesundheitslehre und sei wieder ein neuer Beweis der Opferwilligkeit der Stadt Karlsruhe für die Schule, was derselben nur zum Segen gereichen werde. Die im Schulhof aufgestellten Schüler und Schülerinnen der Schule des Bahnhofstadttheils beendeten die Feier mit Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles", worauf unter den Klängen der im Hofe aufgestellten Schülerkapelle ein Rundgang durch die schönen Räume des neuen Schulhauses stattfand, wobei man sich durch den Augenschein überzeugen konnte, wie die ganze Einrichtung des 12 Schulsäle enthaltenden Schulhauses bis in das kleinste Detail allen Anforderungen nach jeder Richtung entspricht und daher das Gebäude mit vollem Rechte ein Musterschulhaus genannt werden darf.

♂ **Baden**, 23. Okt. (Saisonnachrichten.) Kaum ist die Sommersaison geschlossen, so sind Stadtgemeinde und Kurkomité bereits auf Verschönerungen für die kommende bedacht. Am Leopolds-Denkmal wird mit Unterstützung der Umwohner ein Zementsteig mit Grasplatz errichtet, wie ein solcher bereits an der Wetterfäule beim Schlauchmagazin besteht. Ferner soll demnächst die Uebersiedelung der Lesesäle in die neuen, zweistöckigen Lokalitäten (früher D. R. Marx'sche Buchhandlung) bewerkstelligt werden. — Auf die in den letzten Tagen des Aufenthalts Seiner Majestät des Kaisers fast sommerlich schöne Witterung folgte gestern und vorgestern fast anhaltender Regen, der indessen dem Barometer zufolge besserem Wetter weichen wird. Auf die deklamatorische Matinée der Mme. Amélie Ernst folgt nächsten Montag den 25 ein Konzert der beiden Komtessen d'Orchieppo, welche neulich in Karlsruhe mit Erfolg auftraten. Hier werden die beiden Künstlerinnen nicht allein im Unisonospiel auf dem Klavier sich produziren, sondern auch einige Duetts für Sopran und Alt vortragen.

♀ **Freiburg**, 22. Okt. (Zur Oberrheinischen Gewerbeausstellung) mehren sich die Anmeldungen in erfreulicher Weise; insbesondere scheint das Elsaß eine seiner hochentwickelten Industrie entsprechende Vertretung zu finden. So hat sich auch in Straßburg ein Komité aus Industriellen des Bezirkes gebildet, welches, ähnlich wie in Lahr, Kolmar, Konstanz u. s. w. die Vermittlung zwischen den Ausstellern und dem Hauptausschuß übernommen hat. Es kann nur wiederholt darauf hingewiesen werden, daß angesichts des jeweiligen großen Fremdenverkehrs in hiesiger Stadt, welcher sich in Folge der Eröffnung der Höllenthalbahn noch bedeutend steigern wird, es für alle Kreise der Industrie und des Gewerbes am Oberrhein nur von Nutzen sein kann, sich an der Ausstellung zu betheiligen. Den Ausstellern dürfte die Nachricht willkommen sein, daß dem Hauptausschuß eine Reihe von Ausstellungsschränken verschiedener Ausstellungen der letzten Jahre zum Kaufe angeboten worden sind. Diese sind sämmtlich wie neu, zum Theil sehr elegant und ausnahmslos billig. Es sind Schränke für Schirm-, Essig-, Spirituosen und Liqueurfabriken, Chokolade- und Zuckerwaarenfabriken, Buchbinderei- und Schreibwaarenmanufakturen, Bijouterie und Paramenten, Hut- und Pelzwaarenfabriken, Elektrische Branche (Telephonartikel 2c.), Aussteuerartikel, Weißwaarengeschäfte, Konfektion und Modeartikel, Tuchbranche, Galanteriewaaren, Büffets 2c. Zu bemerken ist jedoch, daß sich mehrere dieser Schränke auch für andere Gegenstände eignen. Das Nähere über Preis, Beschaffenheit, Größe 2c. ist auf dem Geschäftszimmer der Oberrheinischen Gewerbeausstellung in Freiburg, Luisenstraße 2, zu erfahren, wo auch Pläne und Zeichnungen aufliegen.

⊙ **Schopfheim**, 21. Okt. (Vorschußbank. — Witterung.) Unsere Vorschußbank hat beschlossen, vom 1. nächsten Monats an den Zinsfuß für Vorschüsse um ½ Proz. zu ermäßigen. — Die schöne Witterung hat seit einigen Tagen einem kalten, regnerischen Wetter Platz gemacht. Im Hochgebirge ist man schon mit Schneefällen überrascht worden.

✉ **Vom Bodensee**, 22. Okt. (Landwirthschaftliches. — Witterung.) Die Herbstsaaten sind wohl an den meisten Orten der Seegegend schon längst bestellt. Die junge Saat keimt und sproßt schön aus dem Erdreich hervor. Während man in früheren Jahren der Weizenkultur sehr große Aufmerksamkeit schenkte, haben sich die Landwirthe vielfach jetzt mehr der Anpflanzung des Korns zugewendet, da letztere Fruchtgattung mit Rücksicht auf die vorhandene Bodenbeschaffenheit und die klimatischen Verhältnisse im Allgemeinen, namentlich in gewissen höheren Lagen besser gedeiht, als die erstgenannte. Die Fruchtpreise zeigen stellenweise eine entschiedene Tendenz zum Steigen, oder behaupten mindestens eine feste Haltung. — Große Aufmerksamkeit wird fortwährend allenthalben der Obstbaumzucht, beziehungsweise der Anpflanzung junger Obstbäume zugewandt. Mit der desfallsigen Pflanzung ist auch in diesem Spätjahr schon an verschiedenen Orten begonnen worden. Im Allgemeinen wurde in Folge bedeutender, den Pomologen bekannter Vortheile die Herbstpflanzung der Pflanzung im Frühjahr vorgezogen. — Nachdem gestern bei starker südwestlicher Luftströmung beträchtliche Regenmengen, die als genügende Kompensation für die vorausgegangene Trockenheit erscheinen, niedergegangen waren, hat sich heute der Horizont wieder geklärt und die Temperatur hat bei steigendem Luftdruck + 8 Gr. R. erreicht.

Verschiedenes.

W. **Wien**, 22. Okt. (Stand der Cholera.) In Triest erkrankten gestern 2 und starb 1, in Pest erkrankten 30 und starben 14 Personen an der Cholera. In der ungarischen Hauptstadt hält sich danach sowohl die Zahl der Erkrankungen wie das Verhältniß der Todesfälle zu den Erkrankungen noch immer auf der bisherigen Höhe.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag, 24. Okt. 112. Ab.-Vorst. Statt „Die Walküre": **„Carmen"**, große Oper in 4 Akten, von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Gg. Bizet. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 26. Okt. 114. Ab. Vorst.: **„Der Störenfried"**, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 15. Okt. Frieda Sofie, V.: Ldw. Wieber, Schneider. — 16. Okt. Ida, V.: Karl Hautz, Schneider. — 17. Okt. Mathilde Babette, V.: F. A. Bergmann, Reallehrer. — 19. Okt. Anna Bertha, V.: Zyp. Ruder, Polizeisergeant. — Anna, V.: Louis Kiefer, Kaufmann. — 20. Okt. Frieda Luise, V.: Ldw. Seiter, Metalldreher. — 21. Okt. Robert Heinrich Paul, V.: Frdr. Plate, Thierarzt.

Eheaufgebote. 22. Okt. Karl Neu von hier, Kaufmann in Mailand, mit Maria Castiglioni in Mailand. — 23. Okt. Anton Hussy von Waldaschaff, Gasarbeiter hier, mit Wilhemine Bippes von Diedelsheim. — Emanuel Stoll von Ravensburg, Kaufmann hier, mit Friederike Stutz von Rüppurr.

Eheschließungen. 23. Okt. Gustav Kindler von Durlach, Kaminfeger allda, mit Magd. Zeiffet, Wwe., geb. Schenkel. — Karl Löffler von Dittwar, Reisender hier, mit Regine Durst, Wwe., geb. Bippes von Rintheim. — Christian Roser von Rappenau, Manöverist hier, mit Marie Flattich von Dürrmenz. — Adam Schmidt von Neckarbischofsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Henkes von Hambrücken. — Arthur Bohn von Louisville, Architekt in Indianapolis, mit Luise Weiß von hier. — Martin Dorn von Blumenfeld, Assistent hier, mit Sofie Erhard von hier. — Ludwig Staab von Jugenheim, Schneider hier, mit Sofie Knab von hier. — Binzens Moravec von Pisk, Schuhmacher hier, mit Emilie Scharpf von hier.

Todesfall. 23. Okt. Heinrich, 25 T., V.: Heck, Taglöhner.

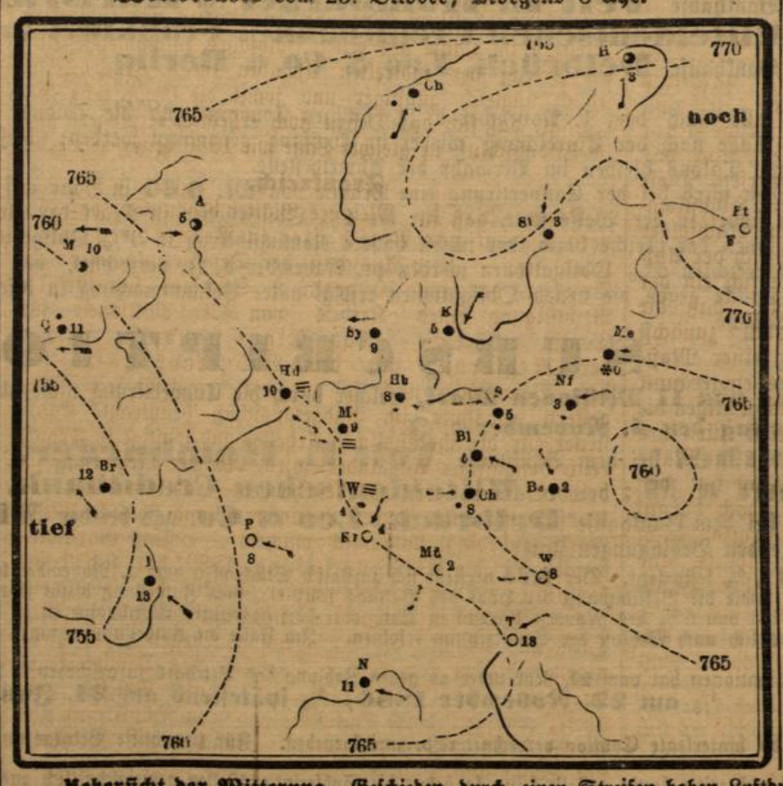
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 Uhr	754.0	+ 8.0	7.6	94	C	klar
23. Mrgs. 7 Uhr	753 7 [1])	+ 3.6	5.5	93	C	„
23. Mittgs. 2 Uhr	753.0	+13.6	7.2	62	NE₁	wenig bew.

[1]) Regen = 1.4 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. Okt., Mrgs. 3.92 m, gestiegen 34 cm.

Wetterkarte vom 23. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Oktober 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.70	Staatsbahn	193⅞
4% Preuß. Cons.	105.65	Lombarden	87⅝
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	155.40
4% „ in M.	104.60	Elbthal	142½
Oester. Goldrente	98.45	Mecklenburger	164.—
„ Silberr.	68.70	Hess. Ludwigsbahn	—.—
4% Ungar. Goldr.	84.60	Lübeck-Büchen Hb.	163.30
1877r Russen	97.40	Gotthard	95.—
1880r „	85.30	**Wechsel und Sorten.**	
11. Orientanleihe	59.—	Wechsel a. Amst.	168.51
Italiener compt.	100.—	„ „ Lond.	20.39
Egypter	75.50	„ „ Paris	80.53
Spanier	63.50	„ „ Wien	162.90
5% Serben	78.50	Napoleonsd'or	16.14
Banken.		Privatdiscont	3
Kreditaktien	226⅛	Bad. Zuckerfabrik	81.—
Disconto-Commandit	210.60	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	171.90	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	140.30	Kreditaktien	226⅛
5% Serb. Hyp. Ob.	78.20	Staatsbahn	194⅛
		Lombarden	87¼
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	455.50	Kreditaktien	279.50
„ Staatsbahn	389.50	Marknoten	61.35
Lombarden	176.—	Tendenz: schwach.	
Disco.-Comman.	210.60	**Paris.**	
Laurahütte	70.20	Rente	110.35
Dortmunder	48.—	Spanier	63⅝
Marienburger	38.30	Egypter	384
Mecklenburger	—.—	Ottomane	500
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Geschieden durch einen Streifen hohen Luftdruck von über 765 mm liegt ein Minimum unter 753 mm vor dem Kanal, ein anderes von etwa 760 mm an der ostdeutschen Grenze. Bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung und meist sinkender Temperatur ist das Wetter über dem europäischen Binnenlande und Süddeutschland heiter, in Nordwestdeutschland stark neblig, in Ostdeutschland regnerisch. Die Nordostgrenze erstreckt sich westwärts bis zur Ostsee und ostdeutschen Grenze. Moskau meldet minus sieben Grad. (Deutsche Seewarte.)

Bekanntmachung.

Die nachstehenden durch Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber aufgenommenen Anlehen der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe werden hiermit auf den 1. Februar 1887 zur Heimzahlung gekündigt:

a. Das 4%ige Anlehen vom 1. Juli 1862 im Nennwerth von 1 Million Gulden und im Restbetrag von 774 856 Mark.
b. Das 4%ige Anlehen vom 18. September 1879 im Nennwerth von 2 Millionen Mark und im Restbetrag von 1 842 400 Mark.
c. Das 4%ige Anlehen vom 1. October 1880 im Nennwerth von 2 Millionen Mark und im Restbetrag von 1 867 600 Mark.
d. Das 4%ige Anlehen vom 1. August 1883 im Nennwerth von 3 Millionen Mark und im Restbetrag von 2 906 500 Mark.

Die Besitzer der Schuldverschreibungen dieser Anlehen werden aufgefordert, die Kapitalbeträge sammt den Zinsen gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsschein-Anweisungen auf 1. Februar 1887 bei den in den Stücken genannten Zahlstellen oder

bei dem Bankhause **Veit L. Homburger hier** oder
bei der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.** und in **Berlin** oder
bei dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin**

in Empfang zu nehmen.

Solche Personen, welche für eine größere Anzahl von Schuldverschreibungen die Kapitalbeträge zu erheben haben, werden gebeten, der von ihnen gewählten Zahlstelle einige Tage vor dem Einlösungstermin ein von ihnen unterschriebenes Verzeichniß mit Litera, Nummer und Nennwerth der einzelnen Schuldverschreibungen zu übergeben.

Den auf Namen eingeschriebenen Schuldverschreibungen ist zugleich urkundliche Bescheinigung, daß die Inscription aufgehoben werden kann, bei der Vorlage zur Einlösung anzuschließen.

Wir haben mit den oben erwähnten drei Bankhäusern, nämlich mit:

dem Bankhause **Veit L. Homburger hier,**
der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.** und in **Berlin** und
dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin**

die Verabredung getroffen, daß bei denselben die Schuldverschreibungen der gekündigten Anlehen gegen solche des neuen 3%igen städtischen Anlehens von 11 000 000 Mark nach Maßgabe der nachstehend veröffentlichten Bedingungen convertirt werden können.

Karlsruhe, den 23. October 1886.

Der Stadtrath:
Schnetzler. Schumacher.

Convertirung
der 4proz. Karlsruher Stadtanleihen von den Jahren 1862, 1879, 1880 und 1883,
und
Subscription
auf einen Theilbetrag des 3prozentigen Anlehens der Stadt Karlsruhe
von 11 000 000 Mark.

Auf Grund des Beschlusses des Bürgerausschusses vom 28. September d. J. und mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern vom 30. September d. J. hat die Stadt Karlsruhe zum Zwecke der Convertirung der vorgenannten Anlehen im Restbetrag von M. 7 391 356, sowie zur Bestreitung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen bei dem Bankhause **Veit L. Homburger** in **Karlsruhe,** der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.** und dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin** ein 3% Anlehen im Betrage von

11 Millionen Mark Reichswährung

aufgenommen. Für dieses Anlehen werden auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde ausgegeben, und zwar

Stück	**2000**	**Lit. A**	**à M.**	**2000**	**=**	**M. 4 000 000**
„	**5000**	„ **B**	„ „	**1000**	**=**	„ **5 000 000**
„	**3000**	„ **C**	„ „	**500**	**=**	„ **1 500 000**
„	**2500**	„ **D**	„ „	**200**	**=**	„ **500 000**

Die Schuldverschreibungen werden bis zum Heimzahlungstermin in halbjährlichen Raten am 1. Mai und 1. November jeden Jahres — erstmals am 1. Mai 1887 — verzinst. Die Heimzahlung des Anlehens erfolgt al pari nach dem den Schuldverschreibungen beigedruckten Tilgungsplan vom Jahr 1887 an innerhalb 40 Jahren.

Die Zins- und Kapitalszahlungen geschehen bei der **Stadtcasse,** sowie bei dem Bankhause **Veit L. Homburger** in **Karlsruhe,** der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.** und **Berlin** und dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin.**

Die Schuldverschreibungen sind von Seiten der Gläubiger unaufkündbar; der Stadtgemeinde Karlsruhe steht dagegen das Recht zu, das ganze Kapital mit dreimonatlicher Frist zu kündigen oder in einzelnen Jahren die planmäßige Tilgungssumme zu erhöhen.

Das Ergebniß jeder Ziehung wird, gleichwie eine etwaige vollständige Kündigung mindestens 3 Monate vor der jeweiligen Heimzahlung in dem Karlsruher Tagblatt, der Karlsruher Zeitung, der Frankfurter Zeitung, dem Frankfurter Journal, der Berliner Börsenzeitung und der Straßburger Post bekannt gemacht.

Die Schuldverschreibungen können auf Verlangen des Inhabers kostenfrei auf bestimmte Namen eingetragen werden.

Nach Rückzahlung der 4% Obligationen bildet die neue 3% Anleihe die einzige gegen Partial-Obligationen aufgenommene Schuld der Stadt.

Wir bieten den Besitzern von 4% Karlsruher Obligationen den Umtausch in Obligationen des neuen 3% Anlehens unter folgenden Bedingungen an:

Die Anmeldung zum Umtausch hat in der Zeit vom 25. October bis 3. November d. J. einschließlich

bei dem Bankhause **Veit L. Homburger** in **Karlsruhe,** oder
bei der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.** und **Berlin** oder
bei dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin**

stattzufinden.

Mit den 4% Obligationen sind alle nach dem 1. November d. J. fälligen Coupons und die Talons einzureichen. Die eingereichten Obligationen, gegen welche Quittungen ausgestellt werden, können am Tage nach der Einreichung wieder in Empfang genommen werden; dieselben werden mit dem Vermerk der stattgehabten Anmeldung zur Convertirung versehen; die Coupons und Talons bleiben im Verwahr der Anmeldestelle.

Den Besitzern von 4% Obligationen wird bei der Convertirung eine Prämie von **M. 6.60** in Baar auf je M. 100 der gegen die eingereichten Stücke auszugebenden 3% Obligationen gewährt. Der Umtausch findet in der Weise statt, daß für die 4% Obligationen in Mark der gleiche Nominalbetrag in 3% Obligationen, für den Gesammtbetrag einer Einreichung in Gulden-Obligationen der gleiche bezw. der nächst höhere Nominalbetrag in 3% Obligationen, unter Umrechnung von fl. 7 zu M. 12 gewährt wird.

Die laufenden Zinsen auf die eingereichten 4% Obligationen werden pr. November d. J. verrechnet, von welchem Termin ab auch die Zinsen der neuen Obligationen laufen. Der Umtausch der abgestempelten Stücke gegen die neuen Obligationen erfolgt unter Bekanntmachung in öffentlichen Blättern baldmöglichst.

Wir eröffnen gleichzeitig eine öffentliche

SUBSCRIPTION

auf denjenigen Betrag des **3% Anlehens von 11 Millionen Mark,** welcher durch die Convertirung nicht absorbirt werden wird.

Die Subscription findet **Donnerstag den 4. November d. J.**

in **Karlsruhe:** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
in **Frankfurt a. M.:** bei der **Mitteldeutschen Creditbank,**
in **Berlin:** bei dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.** und bei der **Mitteldeutschen Creditbank**

in den üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen statt:

1. Der Subscriptionspreis ist auf **93¼ %** festgesetzt. Der Preis versteht sich zuzüglich Stückzinsen vom 1. November bis zum Tage der Abnahme.
2. Früherer Schluß der Subscription sowie die Bestimmung der Höhe des Betrags jeder einzelnen Zutheilung bleibt jeder Subscriptionsstelle vorbehalten.
3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5% des Nominalbetrags in Baar oder börsengängigen Werthpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.
5. Die Abnahme der zugetheilten Obligationen hat vom 22. November ab gegen Zahlung des Betrages zu geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet, von den zugetheilten Stücken

⅓ am 22. November 1886, ⅔ spätestens am 24. Januar 1887

abzunehmen.
6. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 10 000 M. ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche am 22. November 1886 ungetrennt zu reguliren.
7. Sollten die definitiven Stücke nicht rechtzeitig fertig gestellt sein, so geben die Subscriptionsstellen gemeinschaftlich ausgefertigte Interimsscheine aus, welche gegen die definitiven Stücke in Gemäßheit weiterer Bekanntmachung umgetauscht werden.

A.894.1.

Karlsruhe, Frankfurt a. M., Berlin, den 23. October 1886.

Veit L. Homburger. **Mitteldeutsche Creditbank.** **Delbrück, Leo & Co.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)